

Zur Geschichte der St. Benediktus-Gemeinde von St. Benedict, Sask.

Namen noch anzuführen. Erbschotten, an der Eisenbahn gelegen, mit Kirchen und Schulen, mehreren Getreide- und Elevatoren und den nötigen Geschäftsfakten, sind folgende: Carmel, Bruno, St. Gregor, Engelfeld, Watson, Lenora Lake, Tana und Cudworth. Unter diesen sind Bruno, Lenora Lake, Cudworth und Watson die bedeutendsten. Kleinere Erbschotten an der Bahn mit Getreide-Elevatoren und den nötigen Geschäftshäusern sind Peterlon, Bremen, Lognard, Moehlen, Raicam, Spalding, Inghue, Lac Vert, Romance und Veron. Erbschotten auf dem Lande, abwärts der Bahn bei Stride, Schule und Postoffice (eventuell Laden) gelegen, sind Annaheim, Maryehura, St. Benedict, Pilger, St. Leo und Judia. Große Backsteinkirchen mit starker Bauart befinden sich in Humboldt, Lenora Lake, Marysburg, Pilger, Bruno u. St. Gregor. In Annaheim u. Watson ist der Anfang von großen, soliden Kirchen gemacht und wird der Gottesdienst vorläufig im Baientent gehalten. Geräumige Zementkirchen haben Logfeld, St. Benedict, St. Leo, Bismont, Tana, Cudworth, Judia, Peterlon, Carmel, St. Scholastica, Unbefleckte Empfängnis, Engelfeld, St. Oswald und Raicam. Die Kirche der Unbefleckten Empfängnis ist mit Backstein bekleidet. St. Martin und die St. Familie haben einsteilen noch Logfirken.

Folgende Gemeinden haben einen
residierenden Pfarrer: Münster,
Dumboldt, Carmel, Bruno, Gud-
dorth, St. Benedict, Leoefeld, Kul-
da, Marburg, Venora Lake, Ann-
heim, Engelfeld, Roicam und Wa-
son. In den meisten Gemeinden ist
jeden Sonn- und Feiertag Gottes-
dienst und die Predigt wird fast
durchweg in deutscher Sprache ge-
halten. Doch ist auch genügend
Fürsorge für die Englisch-Redenden
getroffen, da alle Pastoren neben der
deutschen auch die englische Sprache
beherrschen. In Dumboldt, der groß-
ten Ortschaft der St. Peters Colo-
nie, haben die Ebrw. Elisabethinen-
Schwestern ihr Mutterhaus nebst
erfolgreichem Hospital. Das Hospi-
tal, welches am 1. Dezember von
denselben Ordensfrauen in einem
Privathause zu Gudworth, eröffnet
wurde, ward im Jahre 1926 in ein
neuerbautes, solides Pfadfindergebäu-
de verlegt. Die Ebrw. Ursulinen-
Schwestern, welche in Münster, Dum-
boldt, Watson, Annabehn und Leo-
efeld die Schule mit großem Erfolge
leiten, haben ihr Mutterhaus nebst
Academie in Bruno.

Der hl. Paulus schreibt an die Korinther: „Ich habe gepflanzt, Apollo hat beäoßigt; Gott aber hat das Gedeihen gegeben.“ (1. Kor. 3. 6.) Der Apostel will damit den Korinthern sagen: Ich habe eure Gemeinde gegründet, Apollo hat es in eurem Glauben befestigt; mir bedarf aber wären nichts ohne Gott gewesen; ohne seinen Segen hätte unsere Arbeit nichts genützt. — So können jetzt auch die Gründer des St. Peters-Klosters und der St. Peters-Kolonie sagen: Ein Vater, Prior Alfred und ein Abt Bruno haben vor 25 Jahren unter vielen Schwierigkeiten die Gründung unternommen, die Pionierarbeit haben freudig mitgethan; unter den Aebten Michael und Severin wurde die Pflanzung befohlen — Gott aber hat das ganze Werk gesegnet. — Am Mai 1903 war die St. Peters-Kolonie noch eine große Wüsten, jetzt, nach 25 Jahren, sehen wir die Gegend umgewandelt in einen blühenden Kirchenprenal mit einem Abt Ordinarius an ihrer Spitze. Vor 25 Jahren war die gegenwärtige St. Peters-Kolonie noch völlig unbewohnt — heute ist sie eine Abbatia Russina mit herrlichen Kirchen, blühenden Gemeinden, wohlhabenden Städten und Erbkastellen braven deutschen Männern u. Frauen, zufriedenen und glücklichen Bewohnern. „Die mit Tränen säen werden ernten mit Frohlocken, Sie gehen und weinen, und streuen ihre Samen; aber sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben.“

Wäge die St. Peters Kolonie sich auch zukünftig des Segens des allmächtigen Gottes und der Gunst der hohen Himmelskönigin erfreuen „damit in allem Gott verherrlicht werde!“

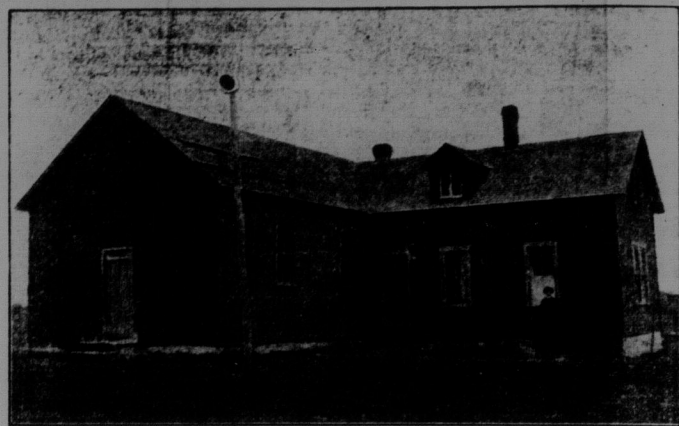
Im St. Peters Kotel vom 19. und 26. April 1904 furecht ein Correspondent, nennlich Herr Wm. Bens, uber „Leefeld und eine Mission“ wie folgt: „Die Gemeinde Leefeld mit seinen Wiffen St. Benedict und St. Bruno bildet den westlichen Teil der St. Peters Kolonie und umfost ein Areal von 14 Townships. Die Strichgrenzende erstreckt sich nach Norden nach Siden auf einer Lange von 21 Meilen und



für die gute Sache den Kirchbau-
ten in seinen Missionsplätzen St.
Bruno und St. Benedict zu.

Der südwestliche Teil der St. Pe-
ters-Kolonie ist vorläufig die Ge-
meinde St. Bruno. Die Gemeinde
St. Bruno ist, was Naturschönheiten
anbelangt, eine der reizendsten und
schönsten Gemeinden der ganzen Ko-
lonie. Ueberall, wohin unser Auge
blickt, sehen wir die herrlichsten
Landschaften. Hier eine schöne, ebene
Prairie mit allerlei Gräsern und far-
benprächtigen Blumen bewachsen,
dort einen schönen, runden, grünen
Berg, dann wieder eine Anhöhe mit
gutem Wald bedeckt, dann einen
langgestreckten, ovalen Hügel, wel-
cher wiederum nach der einen oder
anderen Seite sich zu schöner Prairies
abflacht. In einer Entfernung von
etwa sechs Meilen erhebt der Mount
Carmel sein stolzes Haupt und blickt
ziernnd und trotzig herab auf die
Schar deutscher Anwohner, die es ge-
wagt, die herrlichen Jagdgebiete des
roten Mannes für sich zu beanspru-
chen und durch nimmer ruhenden
Nieß und gähelte Ausdauer in eine
Kulturstätte umzuwandeln. Von dem
Mount Carmel aus hat man eine
herrliche Aussicht über die ganze St.
Peters-Kolonie. Im Laufe des
Frühlings wird St. Bruno auch eine
Kirche erhalten, und die Voraus-
setzungen dafür sind schon rüstig voran-
geschritten. Die Kirche soll in die

Erste Kirche
mit Pfarrhaus
zu
Bruno, Easf.



zu bezeichnen. An der Nordostseite der Gemeinde liegt der schöne, jüdische **Bajin Laka**, welcher etwa 5 Meilen lang und 4 Meilen breit ist. Südlich vom Bajin Laka und Middle Laka gibt es stellenweise schweres Holz. In der schönen, fruchtbaren Gegend bei St. Benedict liegen sich nun letzten Frühjahr und Sommer folgende Ansiedler nieder: Adolph Tilling, B. Breuers, Conrad Schärer, A. S. Neumann, Otto Kamel, Joh. Zinf, Andreas Schörderer, A. F. Seifendorfer, Joh. Bonath, Anton und Franz Reimhart, S. B. Müller, Theodor Peters und Söhm, G. Hil-

ton Riesen, F. Ziehr, Wm. Threinen, Otto und Albert Hegenbagen, Peter Reus, Karl Conrad, F. Laufenberg, Alois und Wilhelm Engels und Leo Höhn.

Die erste und zweite hl. Messe in St. Benedict wurde am 11. Januar 1903 auf dem Südviertelstr. E. 21, L. 41, N. 25 gelesen in Gebäude, das die German American Land Co. im Herbst 1902 durch Herrn Anton Fölschen zur Benutzung der ankommenden Anpflöcker errichten ließ. Der Name St. Benedict wurde der Gemeinde schon gleich bei der Gründung der St. Peters Kolonie zu Ehren

Joseph Bantke war der erste Organist der St. Leo-Gemeinde und die Familien Kutenbach und Bantke bildeten den ersten kirchenden. Die Weihe der Kirche nahm der Hochwürdigste Bischof asecal am 7. Juni 1910 vor. Am 1. April 1904 erhielt St. Benedict, ein Postamt mit George Brown als erstem Postmeister. Am Samstag, dem 2. April 1904, führte die erste Post von Leopold nach St. Benedict, und von da an fuhr sie jeden Samstag. Herr Joseph Sanaeck übernahm die Postbeförderung.

Nicht lange war es P. Leo ver-
gönnt, St. Benedict und St. Leo zu
pastorieren. Ausgangs März 1909
wurde er ins Kloster nach Münster
berufen, während der Dschov. P.
Benedikt Steigenberger, D. S. V.,
zu seinem Nachfolger bestimmt wur-
de. Unter der Pastoration des
Dschov. P. Benedikt wurde der Mit-
telpunkt der St. Benedicts Gemein-
de weiter nach dem Osten verlegt u.
dortselbst die neue gegenwärtige
Kirche nebst Pfarrhaus auf wunder-
schön und hoch gelegenen Terra-
ren errichtet. Herr Andreas Schumann
schenkte den Grund, auf dem sie steht.
Die Einweihung der Kirche nahm der
Dschowste Herr Bischof Pascal, D.
M. 3., am Feste Christi Himmelfahrt,
dem 21. Mai 1914, vor. Der



St. Benediktus-Kirche zu St. Benedict, Sask.

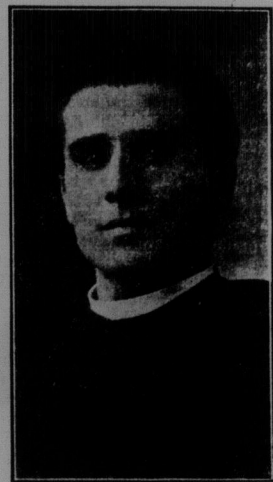
Nähe der Eisenbahnstation in Township 38, Range 25, gebaut werden, und das Städtchen wird sich, da es die nächste Eisenbahnstation für Resfeld und St. Benedict ist, voraussichtlich schnell entwickeln. Die St. Bruno-Gemeinde ist das Eldorado für Sörche, Antilopen, Nische, Enten, Quackhühner, Hasen uhm, und jeder Ansiedler hier hat im letzten Jahre mehr Wildbrett gegessen, als in seinem ganzen übrigen Leben. Im Mai letzten Jahres kamen die ersten Ansiedler und heute kann man fast hinter jedem Buick oder Dugel versteckt ein Ansiedler-Häuschen finden. Wer eine Reise durch die St. Peters-Kolonie macht, unterlasse es nicht, auch St. Bruno zu besichtigen, und es werden besonders die Söhne der Verge, die tatkräftigen Schweizer, in den Alpen der St. Peters-Kolonie sich recht heimisch fühlen."

Mit Namen werden in dieser Korrespondenz angeführt folgende Ansiedler in der Umgegend von St. Bruno: Böhsendorf, Holzum, Berns Kreutz und Sohn, John Degand, Peter Hoffmann und Sohn, Adam Eickfort, Ramer, Rust, Mainers, Joseph Meier, Joh. Ehrmentraut, Peter Ranning, John Könning und Sohn, Aug. Klein, Theo. Hermle, Baldiss Damm, Theo. Vummerding und Anstalt.

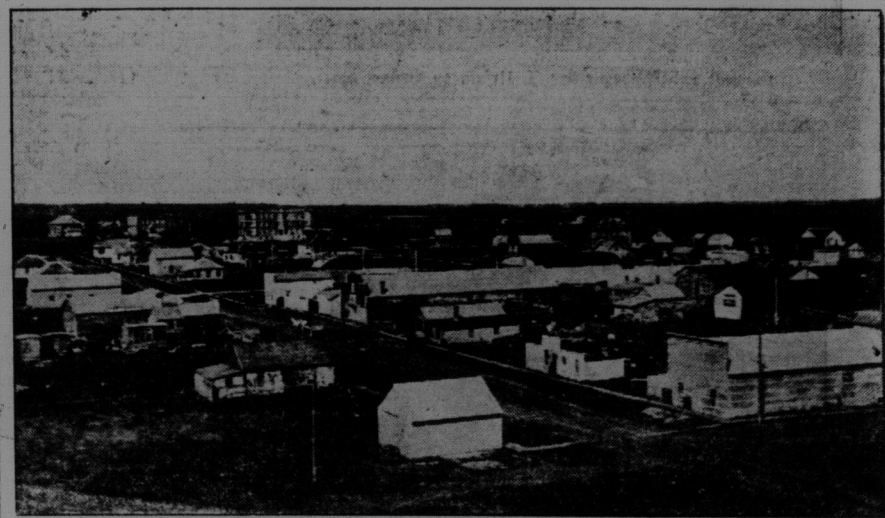
Der Korrespondent fährt dann weiter: „Nun wollen wir uns die Gegend bei St. Benedict ansehen. Bei St. Benedict ist fast lauter schone, ebene Prairie, mit hier und da jungen Pappelbalden. Der Boden ist hier ein ausserordentlich reicher, und als erstklassiges Ackerland

Gemeinde schon gleich bei der Gründung der St. Peters Kolonie zu Ehren des hl. Benedikt, des Gründers des Benediktinerordens, gegeben. Bereits zwei Wochen nach seiner Ankunft in Leosfeld berichtet der Sdow. P. Meinrad in einem Briefe über St. Benedikt, das 12 Meilen nördlich von Leosfeld liegt und wolebzt er am 7. Juni 1903 Gottesdienst halten wollte. Dieses Gebäude der German American Land Co. nebst Stallung wurde in der Folge nach dem Nordwestviertel derselben Sektion transferiert und umgestaltet, der Stall in eine Priesterwohnung, das Haus in eine Kirche, welchen Zwecke sie diente, bis die neue St. Benediktus Kirche aus S. 16, T. 41, R. 24 vollendet war. Der erste Seelsorger der Gemeinde war somit der Sdow. P. Meinrad. Zu Beginn des Jahres 1907 wurde der Sdow. P. Leo Pfarrer von Leosfeld und verah gleichzeitig St. Benedikt. Bald darauf, am 13. Oktober 1907, schlug P. Leo seinen Wohnsitz ganz in St. Benedikt auf, sodas seit jenem Tage an St. Benedikt eine selbständige Pfarrei mit residierendem Pfarrer ist. Kurz vorher, am 28. Juli, wurde aus einer Gemeindeversammlung, bei der P. Prior Bruno sich einfindend, beschlossen, aus der St. Benedikt's-Gemeinde zwei Gemeinden zu bilden. Folglich verstand die St. Leo-Gemeinde auf S. 15, T. 41, R. 26 seinen Ursprung dieser Verammlung. Der Sdow. P. Leo verlass somit beide Gemeinden. Die neue Kirche von St. Leo war im Frühjahr 1908 soweit fertiggestellt, das P. Leo am Weissen Sonntag, dem 26. April, die erste Messe in der

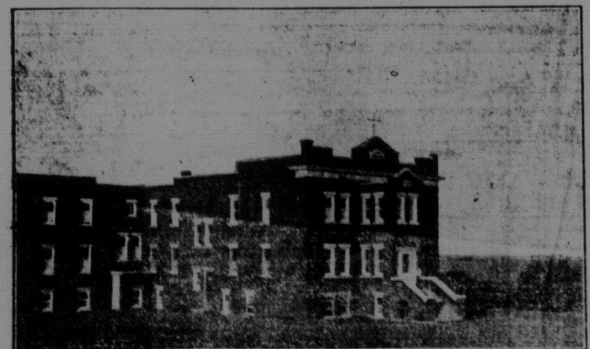
Der Hochw. P. Rudolph Balm, D.
S. B., langjähriger Pfarrer von
St. Benedict, Sask.



Sodn. Herr Melanewski von Prince Albert sang hierauf unter Assistenten der Sodn. Patres Mathias und Benedikt ein feierliches Hochamt „coram Episcopo“ (in Gegenwart des Bischofs), während der Sodn. Abt Bruno und der Sodn. P. Philipp Funke, D. M. J., im Sanctuarium anwesend waren. De



Bruno, Gastl., aus der Bogelschan



St. Michael's Hospital in Gudworth, East.